



ABSCHRIFT: Geschichte überdenken mit Noam Chomsky: Marshall-Plan

Notiz: Diese Abschrift ist möglicherweise nicht 100% Übertragbar

Zain Raza:

Entschuldigen Sie, dass ich unterbreche, aber gehen wir jetzt doch zur Wirtschaftspolitik in Europa in dieser Zeit über. Es gab in Deutschland eine große Anstrengung zum Wiederaufbau unter dem Marshallplan. Im Mainstream und der historischen Literatur in Deutschland wird das als großzügiges Unternehmen betrachtet, das auf den Prinzipien der Zusammenarbeit basierte. Aber in Ihrem Buch „Eine Anatomie der Macht“ schreiben Sie, Zitat: Der Marshallplan war weitgehend als Operation zur Förderung US-amerikanischer Exporte konzipiert, nicht als das großzügigste Projekt der Geschichte – und er schlug fehl. Könnten Sie das erläutern?

Noam Chomsky:

Das ist alles in allem das, was er getan hat. Der größte Teil des Geldes wurde dabei in den USA von einer Bank zur andern verschoben. Es gab damals ein wirklich großes Problem, das der industriellen Überproduktion. Die USA hatten einen großen Überschuss an Industrieprodukten, und es gab einfach keine Märkte dafür; die Welt war vom Krieg zerstört. So bestand der Versuch, Märkte für die überschüssige US-Produktion zu schaffen, zum Teil in dem, was ich schon beschrieben habe: Man sah zu, dass die Ex-Kolonien Europa mit Dollars versorgten, damit dort US-Industrieerzeugnisse gekauft werden konnten – so genannte Programme zum Dreieckshandel.

Dann gab es den Marshallplan, der Gelder zum Kauf von US-Exporten lieferte. Dabei entwickelte sich Europa auch tatsächlich. Übrigens wurden etwa 2 Milliarden von den 13 Milliarden in Ölimporte gesteckt. Das war Teil der US-Bemühungen, die Wirtschaft Europas von Öl abhängig zu machen. Die USA kontrollierten das Öl; Europa hatte Kohle, kein Öl, genau wie Japan. Die US-Planer versuchten, in diesen Ländern ölabhängige Wirtschaften zu schaffen. Der Grund wurde klar von George Kennan genannt: So würden wir das haben, was er als Vetomacht über Europas Politik bezeichnete, da wir nun den Energiehahn auf- und zudrehen konnten. Das bedeutet nicht, abzustreiten, was ganz klar stimmt: Es half Europa in gewissem Maß. Wie sehr, ist umstritten. Aber in gewissem Maß entwickelte es die europäische Wirtschaft, doch es war auch ein großer Stimulus für die USA. Tatsächlich beschrieb die US-Wirtschaftsliteratur dieses Programm ganz richtig als den Ursprung der modernen multinationalen Konzerne. Es ermöglichte den US-Multinationals, die sich damals im großen Maßstab zu entwickeln begannen, Europa als wichtige Region für Investitionen, Produktion, Marketing usw. zu nutzen. Staaten sind keine uneigennütigen

Institutionen. Sie arbeiten für ihre Interessen. Und das heißt, die Interessen der herrschenden Elemente der Gesellschaft. Und sie können manchmal nützliche Dinge tun, aber dieser Aspekt ist selten die treibende Kraft – das ist nicht nur in den USA so, sondern überall.

ENDE